

Der Schöpfer aller Dinge

Im Brief an die Kolosser und im Hebräerbrief wird die überragende Größe des Sohnes Gottes herausgearbeitet, indem u. a. gezeigt wird, dass der Sohn die Engel weit überragt. Anlass dazu waren Gefahren für die Gläubigen, die in Kolossä aus der griechischen Philosophie, speziell aus der Gnostik, und bei den Hebräern aus dem Judentum mit seinen traditionellen gottesdienstlichen Formen und seiner Mystik stammten.

Paulus schreibt: *„Seht zu, dass niemand euch einfache durch die Philosophie und leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen ... Lasst euch um den Kampfpreis von niemandem bringen, der seinen eigenen Willen tut in Demut und Anbetung der Engel, der auf Dinge eingeht, die er in Visionen gesehen hat“* (Kol 2,8.18).

Die wirksamste Abwehr dieser Gefahren besteht nun im Vergleich der in diesen Strömungen verherrlichten Geistesmächte mit dem Sohn Gottes, der alles überragt, *„denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; ... Er ist das Haupt jeder Gewalt und jeder Macht“* (Kol 2,8.9).

Seine Stellung gegenüber der Schöpfung wird mit den Worten umrissen: *„Erstgeborener aller Schöpfung“* (Kol 1,15), was gleichbedeutend ist mit dem in V. 18 zusammengefassten Ziel Gottes für den Sohn seiner Liebe: *„damit er in allem den Vorrang habe.“*

Sowohl in der Schöpfung (Kol 1,15–17) als auch in der Erlösung (V. 18–20) nimmt der Sohn Gottes den höchsten Platz ein. Bezüglich der Erlösung verbinden wir diese Wahrheit viel eher mit realen Vorstellungen als bezüglich der Schöpfung. Dabei vergessen wir in der Regel, dass jede Offenbarung Gottes in Raum und Zeit



– auch bei der Erschaffung der Welt
– immer in der Person des Sohnes geschieht.

Alle Initiative für die Schöpfung geht auf Gott zurück (Offb 4,11: „*Deines Willens wegen sind alle Dinge erschaffen worden*“). Alle Ausführung dieses Schöpferwillens Gottes ist dagegen dem Sohn übergeben.

Der Sohn Gottes – Architekt und Bauherr der Schöpfung

„*In ihm, ... durch ihn und für ihn ist alles geschaffen worden*“ (Kol 1,16). Er ist also der *Architekt*, in dessen Gedanken das ganze Wunderwerk der Schöpfung geplant war, und auch der *Baumeister*, durch den dieser Plan in Raum und Zeit ausgeführt wurde. Aber damit nicht genug, diese ganze Initiative Gottes dient dazu, *für* den Sohn der Liebe die gesamte sichtbare und unsichtbare Schöpfung zu errichten. Damit ist der Sohn in einer Person *Architekt, Baumeister und Erbe* (Hebr 1,2) bzw. zukünftiger *Hausherr* der Schöpfung.



Die Arbeit eines Architekten wollen wir uns an einem Beispiel verdeutlichen. Eine Landesregierung beschließt, einen Fluss aufzustauen. Deshalb wird ein Landschaftsarchitekt beauftragt, alternative Entwürfe für dieses Projekt auszuarbeiten. Er besichtigt das Flusstal und prüft die verschiedenen Möglichkeiten. An geeigneten Stellen hat er schon den zukünftigen Stausee mit dem elegant geschwungenen Staudamm vor seinem inneren Auge. Aus diesen inneren Bildern wählt er nun verschiedene landschaftlich ansprechende Lösungen aus. Mit kurzen Skizzen verdeutlicht er seinen Bauingenieuren und Konstrukteuren seine Gedanken. Sein Planungsstab erarbeitet nun ganze Ordner voll Zeichnungen und Berechnungen, aus denen die Regierung eine Variante auswählt. Anschließend muss die Detailplanung durchgeführt werden – eine gewaltige Arbeit –, bevor mit der Bauausführung begonnen werden kann.

Der Sohn Gottes hatte den gesamten Plan für das Universum mit jedem Detail dieses Planeten als Lebensraum für seine Geschöpfe *in sich*, bevor Zeit, Raum, Energie und Materie *durch* ihn ins Dasein gerufen wurden. Die ursprüngliche Realisierung dieses Planes in Raum und Zeit könnte einem unvorstellbar großen Informationsfluss gleichbedeutend sein, dem heute die Summe aus dem gesamten Informationsfluss, aller Energie und aller Materie im gesamten Universum entspricht. Die Erschaffung der Welt (vgl. 1Mo 1,1) könnte demnach so verstanden werden, dass der Sohn Gottes den gesamten Plan der Schöpfung am Anfang in die auf sein Wort hin beginnende Welt (Welt-Zeitlauf) einführte und dass dieser gewal-

tige Informationsfluss dabei zum Teil in Form von Energie und Materie in Erscheinung trat.

Diese Gedanken sind für den Glaubenden im Wesentlichen verständlich: *„Durch den Glauben verstehen wir, dass die Welten (aiones = Welt-Zeitläufe) durch Gottes Wort (rhema = Sprechen = Informationsfluss) bereitet worden sind, so dass das, was man sieht, nicht aus Erscheinendem (aus mit den Sinnen Wahrnehmbarem) geworden ist“* (Hebr 11,3). Durch das Wort Gottes ist alles geschaffen: *„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott ... Alles wurde durch dasselbe“* (Joh 1,1.3). Hier steht im Gegensatz zu Hebr 1,3 für „Wort“ *logos* = ewiges Wort. Dieses Wort ist von Ewigkeit her Gott (Joh 1,2), hat am Anfang (1Mo 1,1) die Schöpfung ins Dasein gerufen und ist in der Fülle der Zeit Fleisch geworden (Joh 1,14).

Der Sohn Gottes – zukünftiger Hausherr der Schöpfung

Alle Dinge sind für ihn geschaffen worden, damit er als Erbe der zukünftige Hausherr der gesamten Schöpfung sei. Nach Ps 110,1 sitzt der Sohn jetzt zur Rechten Gottes und wartet, dass ihm seine Feinde unterworfen werden. Auf der Erde wird das im kommenden Friedensreich realisiert sein. Dann wird unser Herr hier auf der Erde von seinem Recht als *Hausherr* uneingeschränkt Gebrauch machen. Zur Zeit wird ihm dieses Recht nur in seinem Tempel, der Gemeinde, freiwillig eingeräumt. Erst wenn der letzte Feind, der Tod, weggetan ist, wird der Sohn die vollständige An-

nerkennung als Hausherr in seinem universalen Eigentum genießen und gleichzeitig seinem Gott und Vater unterworfen sein (1Kor 15,26–28).

Wir erkennen also, dass der gesamte Plan Gottes mit Schöpfung und Erlösung auf dieses eine Ziel ausgerichtet ist, dem Sohn seiner Liebe die uneingeschränkte Anerkennung als *Hausherr* zu verschaffen.

Nach der gewaltigen Machtentfaltung am Anfang der Schöpfung wurde die entscheidende Voraussetzung für dieses Ziel in der Erlösung mit dem entgegengesetzten Mittel – der völligen Machtentäußerung des Sohnes – geschaffen. In der noch jetzt währenden Gnadenzeit ist dieses Ziel Gottes nur innerhalb der wahren Gemeinde erfüllt, wo der Herr Jesus freiwillig und vollständig als *Hausherr* anerkannt wird. Auf diese Weise kann wahre Gemeinde definiert werden!

An dieser Stelle sollten wir uns fragen, inwieweit der Herr Jesus in unserem persönlichen Leben und in der Gemeinde aus Liebe freiwillige Anerkennung als *Hausherr* findet.

Bis zur uneingeschränkten Anerkennung des Sohnes als *Hausherr* sind aber in Zukunft noch Kriege, Gerichte und eine völlige Neuschöpfung erforderlich, um das große Ziel Gottes auch bei seinen Feinden zu erreichen:

„... damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters“ (Phil 2,10.11).

Hartmut Insing